

Glockenmusik

im Dekanat

Neunkirchen

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Neunkirchen
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 5 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Neunkirchen wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden. Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Neunkirchen nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Neunkirchen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an

Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Neunkirchen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfanges waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden. Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Neunkirchen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates, dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithilfe, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klंगाufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: $f'+1$, $as'+1$, $b'+2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Much, St. Martin

Much-Hetzenholz, St. Joseph

Much-Kreuzkapelle, St. Johann Baptist

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

Much-Marienberghausen, Filialkirche St. Maria Königin

Much-Wellerscheid, St. Petrus Canisius

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

Neunkirchen-Seelscheid, St. Margareta

Neunkirchen-Seelscheid (Hermerath), St. Anna

Ruppichteroth, St. Severin

Ruppichteroth-Bröleck, St. Joseph

Ruppichteroth-Schönenberg, St. Maria Magdalena

Ruppichteroth-Winterscheid, St. Servatius

Much, St. Martin

Motivisch nicht einzuordnen

Glocke		I	II	III	IV Solo-Glocke
Glockengießer		Heinrich von Afferade	Claudius Lamiral, Arnberg	Johann van Coellen	?
Gussjahr		1493	1657	1547	um 1200 (?)
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1347	1143	1235	327
Schlagringstärke	mm	104(97/90)	79(75/77)	93(83/81)	36(29)
Proportion	Dm/Sr	1 : 12,9	1 : 14,4	1 : 13,2	1 : 9,0
Gewicht ca.	kg	1600	850	1200	60 ?
Konstruktion		Schwere Rippe	Leichte Rippe	Schwere Rippe	Überschwere Rippe
Nominal		dis'+2	e'+7	f'+3	ges'''+5
Nominalsekunde					as'''+6 f
Nominalterz				a'-3	
Nominalquarte		gis'±0	a'+6 unklar		
Unteroktav-Vertreter		dis ^o -1	dis ^o +8	ges ^o -2	es''+5 u. +10
Prim-Vertreter		cisis'+8	f'-6	e'-1+1schweb.	ges'''+5
Große Sekunde					as'''+6
Terz		fis'+2	g'+5	as'+9	
Quint-Vertreter		ais'-4	b'+6		
Oktave		dis''+2	e''+4	f''+3	ges''''+5
Dezime		fisis''+3	g''-5	a''-3	
Undezime		gis''-7 mf	a''+8		
Duodezime		ais''+2	h''+8	c'''+1	
Tredezime		h''+6		des'''+1	
Quattuordezime		cis'''+8	e'''-2		
Doppeloktav-Vertreter		dis'''+9	f'''+2	f'''+6	
2'-Kleinsekunde		e'''+8			
2'-Großsekunde		eis'''+9			
2'-Durterz		fisis'''+4			
2'-Quarte		gis'''+2 f		b'''-6 f	
2'-Quinte		ais'''+4		c''''-2 f	
2'-Sexte		his'''-2			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter		120	65	85	8
Prim-Vertreter		30	18	28	3
Terz		19	15	16	2
Abklingverlauf		unruhig	unruhig	unruhig	stoßend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J E S U S - M A R I A - G L O C K E

„Jhesus Maria heissen ich,
in der Eirre Gotz luden ich,
Heinrich van Aferrade
guss mich
Anno Domini 1 4 9 3

Glocke II

P E T R U S - A N D R E A S - G L O C K E

PETRUS, ANDREAS HISSEN ICH,
ZU GOTTES DIENST LEUT MAN MICH,
BLIX, DONNER VERTREIB ICH.
ANNO DOMINI MDCLVII

BERTRAM FREYHER VON NESSELRADT
ZU EHRESHOVEN, HER ZU THUMB,
ERB MARSCHALCK DES FÜRSTEN THUMBS
BERGH, ZUR ZEIT AMBTMAN ZU WINDECK,
RADERICUS NEEFS, PASTOR, JOHAN SAUR,
SCHULTHEIS, RORICH NESHOWER, JOHAN
VELDER, KIRCHMEISTER INCAUTUS PULSUS
CAUSA EST, CUR FRATA DESUNGO, PETRUS
ET ANDREAS RURSUS UT ANTE DICOR.

CLAUDI LAMIRAL ME FECIT.

Glocke III

J E S U S - M A R I A - M A R T I N U S - G L O C K E

JESUS, MARIA, MARTINUS HEISSEN ICH,
MAN SALL MICH LUDEN GEGEN VIDDER
UND WINDT, HELP UNS MARIA UN IR LEIF
KEINT, LUDES BIN ICH UNFERDROSSEN,
JOHAN VAN CÖLLEN HAIT MICH GEGOSSEN.
MCXXXVII. IR NABER ZO MOCH, LAIT UCH
NEIT VERDREISSEN, DAT DER VEIRT GANSSE
KEISPEL HAIT MICH DOIN GEISEN.
HERR MERTEN HOND, PASTOR,
JONCKER OLBERT KALDENBACH,
HENNIS UP DER BERMISHÖE,
PETER HERFDERAD, KERCHMEISTER,
HEIMMEN SCHOMECHER.

1547.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I ist eine für die Entstehungszeit sehr gute, bis auf die Untersekunde harmonisch aufgebaute, außergewöhnlich obertonreiche und auch singfreudige Molloktavkonstruktion.

Auch Glocke III strahlt ihren Klang verhältnismäßig gut ab; ihr Hauptschlagton (Hauptnominal) klingt zu dem der Glocke I im klaren Intervall einer Großsekunde, im übrigen aber ist ihr Klang dissonanter und rauher (Unterseptime, Untersekunde, überhöhte Mollterz und zu tiefer Terzschlagton).

Musikalischer Störenfried im Geläute ist die zuletzt gegossene Glocke II: Obwohl die kleinste, liegt ihre Tonhöhe zwischen I und III, der Schlagton (Nominal) so unglücklich, dass er zu I als überspannte und zu III als verengte Kleinsekunde klingt. Da auch ihre übrigen Töne fast ausnahmslos quer liegen (kl. Unternote, kl. Obersekunde, verminderte Quinte, zerrissener Quartschlagton –Nominalquarte- usw.), zerstört sie jede musikalische Ordnung des Geläutes. Ihr Klangfluss ist dünn und träge, möglicherweise beeinflusst durch einen größeren Schaden an Bord.

Die kleine Glocke IV, ein romanisches Stück in Zuckerhutform mit einem aus dünnen Stäben aufgegossenen Kreuzchen ist – wie fast alle romanischen Glocken – im Klangaufbau ungeordnet; Haupt und Sekundschlagton (Nominalsekunde klingen fast gleichwertig nebeneinander).

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1360 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1493	Heinrich von Afferade		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	137	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1000 kg	1150 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1657	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	139	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1400 kg	1260 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1547	Johann von Ouerraide		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	138	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV Dachreiter	24 kg	350 mm	ges'''
Gussjahr	Gießer		Metall
um 1200	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Much-Hetzenholz, Filialkirche St. Joseph,

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Albert Junker senior, Brilon	
Gussjahr	1949	1949
Metall	Sonderbronze	Sonderbronze
Durchmesser	875 mm	750
Schlagringstärke	63 mm	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 14,4
Gewicht ca.	400 kg	240
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	b'+2	des''+2
Nominalquarte	es''+1	
Unteroktave	b°+2	des'+4
Prime	b'+3	des''+5
Terz	des''+3	fes''+5
Quint-Vertreter	f''±0	as''+8
Oktave	b''+2	des''' +2
Dezime	d''' +6	f''' +8
Undezime	es''' ±0	ges''' +2
Duodezime	f''' +3	as''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave	85	75
Prime	41	35
Terz	19	16
Abklingverlauf	leicht schwebend	steht

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Im Duett erklingt ein sauber aufeinander abgestimmtes Kleingeläute. Die erst 1951 verabschiedeten „Limburger Richtlinien“, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind, würden dieses Geläut nicht beanstanden.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) nimmt keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch, so dass die Innenharmonie der Glocken als klar geordnet bezeichnet werden kann.

Der von Störtönen freie Mixturbereich ist stark genug besetzt, die Klangfarbe der Glocken kann als gut bezeichnet werden.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind hoch genug ausgefallen, damit ist ein ausreichendes Klangvolumen gegeben.

Der Abklingverlauf ist befriedigend, ein Stoßen war nicht zu bemerken.

Much-Kreuzkapelle, St. Johann Baptist

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 2742	II 2739	III 2769
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gussjahr	1950	1950	1950
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1350	1110	980
Schlagringstärke	mm 73	60	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 18,4	1 : 18,5	1 : 18,8
Gewicht ca.	kg 926	500	322
Konstruktion			
Nominal	e[°]-4	g[°]-4	a[°]-4
Nominaltritonus	ais[°]-4	cis[°]-4	dis[°]-10
Unteroktave	e [°] -6	g [°] -6	a [°] -5
Prime	e [°] -4	g [°] -5	a [°] -4
Terz	g [°] -5	b [°] -6	c [°] -5
Quint-Vertreter	h [°] -7	d [°] -8	e [°] -4
Oktave	e [°] -4	g [°] -4	a [°] -2
Dezime	gis [°] -4	b [°] -6	cis [°] -7
Undezime	ais [°] -2	des [°] -4	dis [°] -10
Duodezime	h [°] -3	d [°] -4	e [°] +7
Doppeloktav-Vertreter	e [°] -5/+4	g [°] +12	a [°] +8
2 [°] -Quarte	a [°] +2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	44	43	32
Terz	18	15	
Abklingverlauf	glatt	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

K R E U Z - G L O C K E

O CRUX AVE SPES UNICA
IN CRUX SALUS

(Sei begrüßt o Kreuz, unsere einzigste Hoffnung,
im Kreuz ist Heil.)

darunter:

1950 Kreuzkapelle Siegkreis

Bild: Petersdom

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

ST. MARIA, REGINA PACIS

(Hl. Maria, Königin des Friedens)

darunter:

Frieden den Opfern der Kriege
1950 Kreuzkapelle Siegkreis

das Muttergottesmonogramm

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

PRAEDICAT CHRISTUM

darunter:

St. Joannes B Patronus eccelsiae

1950 Kreuzkapelle Siegkreis

das Christusmonogramm

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Stahlglocken wurden nicht gut beurteilt, der Kirchengemeinde ist ein kirchenwürdiges Bronzegeläut zu wünschen.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	833 kg	1100 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	142	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	449 kg	910 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	143	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	310 kg	800 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	144	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[110] kg	[548 mm]	[fis''']
Gussjahr	Gießer		Metall
1433	Christian Kloit, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

Motiv: „Regina caeli“

Glocke		I 4119	II 4149	III	IV
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westf.	Rudolf Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gussjahr		1952	1952	1969	1890 (geweiht. 17.04.1890)
Metall		Gussstahl	Gußstahl	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1350	1180	986	930
Schlagringstärke	mm			74	68
Proportion	Dm/Sr	1 :	1 :	1 : 13,3	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg	918	620	600	480
Konstruktion		Versuchsrippe 7		Mittelschwere Rippe	
Nominal		e[°]-4	fis[°]-5	gis[°]-5	a[°]-5
Nominalquarte		a[°]-2 f	h[°]-4 f	cis[°]-2 d[°]-3 mf	
Nominaltritonus		ais[°]-4 pp	c[°]-4 mf		
Nominalquinte			cis[°]-5 mf		
Unteroctav-Vertreter		e [°] -4	fis [°] -3	gis [°] -8	a [°] -13
Prim-Vertreter		e [°] -4	fis [°] -4	gis [°] -6	a [°] -12
Terz		g [°] -2	a [°] -7	h [°] -4	c [°] -4
Quint-Vertreter		h [°] -3	cis [°] -5	dis [°] +3	e [°] -24
Oktave		e [°] -3	fis [°] -5	gis [°] -5	a [°] -5
Dezime		gis [°] -10	ais [°] -3	his [°] ±0	cis [°] -10
Undezime		ais [°] -4			
Duodezime		h [°] -5	cis [°] -6	dis [°] -4	e [°] -4
Tredezime				eis [°] -9	
Doppeloctav-Vertreter		e [°] +7	fis [°] +8 f	gis [°] +5	
2'-Sekunde		f [°] ±0 mf	g [°] -4		
2'-Quarte		a [°] -3	h [°] -1	cis [°] -2 f	d [°] -3 mf
2'-Tritonus			c [°] -2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		34	38	105	82
Prim-Vertreter				55	33
Terz		15	11	19	24
Abklingverlauf		unruhig	glatt	glatt	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

FRANZISKUS - GLOCKE

FRANZISKUSGLOCKE BIN ICH GENANNT,
ICH RUFE WEIT INS BERGISCHE LAND,
DASS NIMMER DES FEINDES MACHT
UND TÜCKE AM GLAUBENSFELSEN
DER VÄTER RÜCKE.

Glocke II

JOSEPH - GLOCKE

NUNTI PER MONTANA LAUDEM
BEATI JOSEPHI.

(Verkünde das Lob des hl. Joseph durch die Gebirgslandschaft.)

Glocke III

MARTINUS - GLOCKE

S T . MARTINUS

(Bild des hl. Martinus)

SELIG SIND DIE BARMHERZIGEN

1969

Glocke IV

?

SACERDOTES + INDIGENAE +
P. FRANKEN + F. WITTELER +

(Priester + Einwohner +)

D. D. A D 1890

(Im Jahr des Herrn 1890)

+ PRAECONEM + PATRONUM + SUORUM

(den Verkünder, den Schutzpatron der Seinigen.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I und II (1952)

Bei der Läuteprobe werden eine einwandfreie Lage und eine kräftige Sprache der Hauptschlagtöne (Hauptnominalen) sowie eine gute Reinstimmung der wichtigsten Prinzipaltöne festgestellt.

Die e' zeichnete sich vor den bisher gehörten Bochumer Glocken der "V 7-Rippe" besonders dadurch aus, dass neben der Unteroktave und Terz auch die Quinte aus dem geläuteten Klang vernehmlich hörbar ist; ihr Nebenschlagton (Nominalquarte) ist aus der Gefahrenzone des Tritonus in die reine Quarte gerückt, der Tritonus ist zwar noch mit der Gabel nachzuweisen, im geläuteten Klang jedoch nicht wahrnehmbar.

Bei der fis'--Glocke trat die auffallende Erscheinung zutage, dass je nach dem Standort des Hörers ein Quart-, ein Tritonus- und ein Quintschlagton dominierend neben dem Hauptschlagton zu hören waren.

Im Zusammenklang der beiden Glocken erwies sich die Quarte als der bestimmende Nebenschlag.

Das Klangvolumen der beiden Glocken untereinander ist ausgeglichen, im übrigen zeigte die Klangentfaltung die gewohnten Kennzeichen des Stahlklanges: eine unvermittelt heftige und rauhe Klangauslösung mit nachfolgend jähem Absinken der Klangsubstanz.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die vertraglich geforderte Übereinstimmung der Hauptschlagtöne mit dem der vorhandenen Bronzeglocke (a'-5) erreicht ist, dass auch die wichtigsten Prinzipaltöne in guter Reinstimmung erklingen.

Besonders wird anerkannt, dass die vorhandenen dissonanten Nebenschlagttöne bei der e' (Glocke I) völlig latent, bei der fis' nicht melodieführend bleiben; an ihrer Stelle dominieren die konsonanten Quartan.

Im Einzelklang der fis' (Glocke II) ist der Mixturbereich durch die Anhäufung der Frequenzen unruhig und verwischt.

Die Vibrationsfreudigkeit und damit die Beseeltheit der Stahlklänge bleibt weit hinter denen der Bronzeglocke zurück, während die vorlaute und grobe Ansprache der Stahlglocken im Zusammenklang mit der Bronze deren Sprache stark übertönt.

Glocke III (1969)

Da der Schlagton (der Nominal) in der aufgegeben Höhe genau getroffen und der Klang harmonisch als normaler Molloktavklang ohne vorlaute Störtöne aufgebaut ist, fügt die Glocke sich denkbar gut der Symphonie der übrigen ein.

Dank ihrer um rund 20% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerte überstrahlt sie nicht nur die Stahlglocken, sondern auch die alte Bronzeglocke von 1890 (Glocke IV) als nunmehr schönste Stimme des Geläutes mit temperamentvoll fließendem Klang.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	910 kg	1190 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	650 kg	1030 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	420 kg	920 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Much-Marienberghausen, Filialkirche St. Maria Königin

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1969	1969	1969
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 467	430	345
Schlagringstärke	mm 31	28	21
Proportion	Dm/Sr 1 : 15,0	1 : 15,3	1 : 16,4
Gewicht ca.	kg 65	55	30
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	
Nominal	g''+4	a''+4	c''' +6
Unteroktave	g'+3	a'+1	c''+5
Prime	g''+4	a''+3	c''' +4
Terz	b''+6	c''' +3	es''' +6
Quint-Vertreter	d''' +5	e''' +17	es''' +6
Oktave	g''' +4	a''' +4	c'''' +6
Duodezime	d'''' +4	e'''' +4	g'''' +5
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	65	65	50
Prime	43	45	35
Terz	11	8	7
Abklingverlauf	steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTKÖNIG - GLOCKE

CHRISTKÖNIG

**ICH BIN DER WEG; DIE WAHRHEIT
U. DAS LEBEN.**

1969

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

**M A R I A , KÖNIGIN DES FRIEDENS,
BITTE FÜR UNS!**

1969

Bild: Mantelmadonna

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

+ S T . J O S E P H ,

**PATRON DER ARBEITER UND FAMILIEN,
STEH' UNS BEI!**

1969

Bild: Hl. Joseph

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Glocken untereinander und auf das Geläute der nahen evangelischen Pfarrkirche gut im "Gloria-Motiv" abgestimmt sind (Nominallinie $g''+4$, $a''+4$, $c''' +6$), und dass die als normale Molloktavklänge gut durchkonstruiert sind; die geringen Abweichungen der einzelnen Summtöne vom Schlagton=stimmungsmaß (Nominalstimmungsmaß) sind musikalisch kaum ohrenfällig. Sehr gut ist das Singtemperament der Glocken, nachgewiesen durch die um rund 55, 70 und 50% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte).

Much-Wellerscheid, Filialkirche St. Petrus Canisius

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Albert Junker senior, Brilon		
Gussjahr	1949	1949	1949
Metall	Sonderbronze	Sonderbronze	Sonderbronze
Durchmesser	mm 945	790	710
Schlagringstärke	mm 64	54	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,7	1 : 14,6	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg 425	285	215
Konstruktion	Mittelschwere bis Schwere Rippe		
Nominal	a'+6	c''+6	d''+7
Nominalquarte	d''+5		
Unteroktave	a°+6	c'+6	d'+6
Prime	a'+6	c''+6	d''+7
Terz	c''+6	es''+6	f''+8
Quinte	e''+6	g''+5	a''+8
Oktave	a''+6	c''' +5	d''' +6
Dezime	cis''' +7	e''' +10	fis''' +5
Undezime	d''' -4	f''' -2	g''' -2
Duodezime	e''' +4	g''' +4	a''' +5
Doppeloctave	a''' +10	c'''' +9	
2'-Quarte	d'''' +5		

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctave
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I	PETRUS CANISIUS - GLOCKE ST. PETRUS CANISIUS
Glocke II	MARIEN - GLOCKE ST. MARIA
Glocke III	BARBARA - GLOCKE ST. BARBARA

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	210 kg	740 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	130 kg	630 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I 7131	II	III	IV Leihglocke	V Solo-Glocke
Leitziffer				9-34-16 C	
Herkunftsort				Herrndorf, Kreis Glogau Niederschlesien	
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Heinrich (II) von von Ouerraide	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	?	Gebr. Claren, Sieglar
Gussjahr	1975	1519	1923	1495	1818
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1276	1080	940	849	420
Schlagringstärke mm	93	77(74/71)	71(70)	66(64/60)	30
Proportion Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 14,0	1 : 13,2	1 : 12,8	1 : 14,0
Gewicht ca. kg	1350	775	525	410	40
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Sehr Schwere Rippe	Schwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal	e[°]-7	g[°]-7	a[°]-7	c[°]-6	a[°]+4
Nominaldurterz			cis[°]-8 f	f[°]+6	
Nominalquarte	a[°]-7	c[°]-14			
Unteroktav-Vertreter	e [°] -14	g [°] ±0	a [°] -3 bis-9 schwebend		h [°] +2
Prime	e [°] -7	g [°] -18 bis20	a [°] -12	c [°] ±0	a [°] -5
Terz	g [°] -7	b [°] -4	c [°] -3		c [°] +8
Quinte	h [°] -8	d [°] -18	e [°] -4	ges [°] -2	fis [°] +5
Oktave	e [°] -7	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -6	a [°] +4
Molldezime		b [°] -2			
Durdezime	gis [°] -11	h [°] -6	cis [°] -4		
Undezime	a [°] -12 mf			f [°] +2	
Duodezime	h [°] -7		e [°] -4		
Tredezime	c [°] -1				
Quattuordezime	dis [°] -9	fis [°] +2			
Doppeloktav-Vertreter	e [°] +1	g [°] -2	a [°] ±0		
2 [°] -Durterz			h [°] -1		
2 [°] -Quarte	a [°] -7	c [°] -6	d [°] -6		
2 [°] -Quinte		d [°] ±0			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	125				35
Prime	50				23
Terz	19				16
Abklingverlauf	schwebend				schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

G L O R I A - G L O C K E

am Mantel

GLORIA IN EXCELSIS DEO
ET IN TERRA PAX HOMINIBUS
BONAE VOLUNTATIS

(Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen
die guten Willens sind)

am Bord:

PAROCHIAE DILECTAE AD SANCTUM
GEORGIUM SEELSCHEID DONUM DEDIT
ANNO SANCTO 1975
FRANCISCUS STEDEN PAROCHUS

(Der geliebten Pfarre zum Hl. Georg in Seelsscheid übergab im
hl. Jahr 1975 der Pfarrer Franziskus Steden dieses Geschenk.)

Glocke II

G E O R G - G L O C K E

Georgius Heischen ich
In Marien Ere Luiden Ich
De Doden Beschrien Ich
Heinrich Overoid Guis Mich

Anno Domini 1519

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

DIGNARE ME, LAUDARE TE,
VIRGO SACRATA
DA VIRTUTEM CONTRA
HOSTES TUOS.

(Mache mich würdig, ich lobe dich, hl. Jungfrau,
gib uns Kraft, dass wir deinen Feinden widerstehen.)

Glocke IV

CHRISTUS - GLOCKE

• o • rex • glorie • veni • cum • pace •
König • der • eren • kom • mit • dem • dem • erde •
m • cccc • lxxxxv •

(O König der Herrlichkeit, komme mit Frieden,
König der Ehren)

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

AVE MARIA GRATIA PLENA

(Sei begrüßt, Maria, voll der Gnaden.)

GEGOSSEN DURCH GEBRUEDER CLAREN
IN SIEGLAR IM JAHR 1818

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1519 • 1923)

Beide Glocken zeigen starke Spannungen im Tonaufbau;
Die Hauptschlagöne (Hauptnominalen) singen eine sauber intonierte
Großsekunde.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1975)

Der Anschluss an die vorhandenen Glocken g'-7, a'-7 und c''-6 ist in der
Schlagtonhöhe (Nominaltonhöhe) genau getroffen; auch sind der Klangaufbau,
die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und
Unteroktave), die Singfreudigkeit und das gusstechnische Bild der Glocke
von schöner Qualität.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1200 kg	1250 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[775] kg	[1080] mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1519	Heinrich von Ouerraide		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	189	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	575 kg	[940] mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[40] kg	[420]mm	[a'']
Gussjahr	Gießer		Metall
1818	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Neunkirchen-Seelscheid, St. Margareta

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Gebr. Claren, Sieglar	Christian Voigt Dremmen	Gebr. Claren, Sieglar
Gussjahr	1818	1739	1818
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1420	1230	1130
Schlagringstärke	mm 105(100/100)	90(88/86)	82(79)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 13,6	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg 1750	1150	850
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal	des'+4	es'±0	f'-1
Nominalquarte	ges'-2 f		b'-3 p
Nominaltritonus		a'+2 f	
Unteroktav-Vertreter	es°+10	des°-6	g°+2
Prim-Vertreter	c'+6	f'+2	e'+6
Terz	fes'+6	ges'-1	as'+2
Quint-Vertreter	bb'+7	des''+1	eses''-4
Oktave	des''+4	es''±0	f''-1

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktav-Vertreter
Prim-Vertreter
Terz

Abklingverlauf

Glocke	IV	V	VI Dachreiter
--------	----	---	---------------

Glockengießer

Wolfgang Hausen-Mabilon
Fa. Mabilon & Co., Saarburg

Gussjahr		1962	1962	1962
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	984	875	460
Schlagringstärke	mm	67	61	32
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,6	1 : 14,3	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg	550	400	60
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e		

Nominal	as'±0	b'±0	as''±0
Nominalquarte	des''+1	es''+1	

Unteroctav-Vertreter	as ^o -16	b ^o -5	as'-9
Prime	as'±0	b'±0	as''±0
Terz	ces''±0	des''+1	ces'''±0
Quint-Vertreter	eses''-4	f''-3	eses'''+5
Oktave	as''±0	b''±0	as'''±0
Dezime	c''' +8	d''' +10	
Undezime	des''' +2	es''' +3	
Duodezime	es''' ±0	f''' -1	
Tredezime			
Quattuordezime			
Doppeloctav-Vertreter	as''' +10	b''' +5	
2'-Quarte	des'''' +1	es'''' +1	

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DONATUS - GLOCKE

ET REBOAT EA TONITRVS VAS EAQVE
PROCELLA NONNE EGO DONATI
NOMINA SANCTA GERO

(Dieses Gefäß hall wider von Donner und vom Sturm.
..... trage den Namen des Donatus und Gero.

Chronogramm:

IVVVCLLDIMC =
MDCCLLVVIII = 1818

DIESE GLOCKE WURDE AUF KOSTEN DER
PFARR NEUNKIRCHEN VON NEUEM
UMGEGOSSEN DURCH DIE GEBRÜEDER
CLAREN VON SIEGLAR IM JAHR 1818

Glocke II

MARGARETA - GLOCKE

SANCTA MARGARITA PATRONA,
VIVOS TVERE ET DEFVNCTOS EX
PVRGATORIO ERİPE

(Hl. Margarita Schutzpatronin. Beschütze die Lebenden
und entreiße die Verstorbenen dem Fegefeuer.)

CHRISTIAN WILHELM VOIGT 1739.

Chronogramm:

CMIVIVVDVCVII =
MDCCVVVVVIII = 1739

Glocke III

A N N A - G L O C K E

ANNA VOCOR PATRIAE CONSTANS
RESONARE PARATA • TRINO SEMPER
HONOR GLORIA LA VSQVE DEO

(Ich heiße Anna, bereit beständig für das Vaterland zu erschallen.
Dem dreifaltigen Gott sei immer Ehre, Ruhm und Lob.)

Chronogramm:

VCICIMLILVVD =

MDCCLLVVIII = 1818

DIE EINWOHNER VON NEUNKIRCHEN
TRUGEN SOVIEL DURCH FREIWILLIGE OPFER
ZUSAMMEN, DASS DIESE GLOCKE ZUR EHRE
GOTTES ENTSTANDEN IST: GEGOSSEN DURCH
DIE GEBRUEDER CLAREN VON SIEGLAHR
IM 1818 JAHR

Glocke IV

J O H A N N E S - G L O C K E

SANCTE IOANNES BAPTISTA CONSERVA
ISTOS AB INFIDELITATE AC DISCORDIA

(Hl. Johannes der Täufer. Bewahre diese vor Unglauben und
Zwietracht.)

Chronogramm

CIICVIIIDLICDCDI =

DDCCCCCLVIIIIII = 1962

Te dedicavit ecclesiae parochiali in neunkirchen
msgr. J. scheid parochus et decanus
(Übergeben dieser Pfarrkirche in Neunkirchen
von Monsignore Scheid, Pfarrer und Dechant.)

Glocke V

J O S E P H - G L O C K E

SANCTE JOSEPH PROTECTOR NOSTER

TVEARIS FIDELIS ET SERVA EOS A PESTE

FAME AC BELLO

(Hl. Joseph, unser Beschützer, du mögest die Gläubigen beschützen und bewahre sie vor Pest, Hunger und Krieg.)

Chronogramm:

CCVIIDLVMCLL =

MDCCCLLVVII = 1962

Haec campana concordia parochiorum confecta est

(Diese Glocke wurde durch die Eintracht der Pfarrkinder ermöglicht.)

Glocke VI

M A R I E N - G L O C K E

AVE MARIA HUIC TEMPLO ADJUNCTA SUM
NEUNKIRCHEN A.D. 1962

(Sei begrüßt, Maria, ich bin dieser Kirche eng verbunden.
Im Jahr des Herrn 1962)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III (1739 • 1818)

Die Hauptschlagtöne (Nominalen) sind mit verengter Stimmungslinie (Nominallinie) komponiert; sie sind bei I und III dominierend und klar zu hören trotz der für „Claren-Glocken“ typischen Querstände der Hauptsummtöne (Unterseptimen statt -Oktaven, Untersekunden statt Primen), bei II dagegen wird er von der stark singenden großen. Obersekunde, die sich heftig an der etwas zu tiefen Mollterz reibt, fast völlig überdeckt und von dem scharf singenden Tritonusschlagton (Nominaltritonus) übertönt.

Im Zusammenspiel der drei Glocken müssen die Querstände insofern eine glückliche Auflösung finden, als die Unternone II als Unteroktave für I, die Unterseptime I als Unteroktave für II und die Obersekunde II als Prime für III eintreten. Die Untersekunde I wird dann als Untermollterz zu II und die Untersekunde III ($e'+6 = fes'+6$) als Oberterz zu I harmonisch kompensiert. Hieraus muss sich die sehr seltene Konstellation ergeben, dass die den Einzelklängen anhaftenden starken Dissonanzen im Zusammenspiel der drei Glocken nur wenig stören, mit Ausnahme vielleicht des Tritonusschlagtones II.

Die Läutemelodie dagegen ist mit ihren zwei Großsekundschritten etwas monoton und wenig ergiebig.

Glocken IV – VI (1962)

Aus den Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (Nominalen) bei den Glocken von 1962 in der disponierten Höhe getroffen sind, und dass damit der bestmögliche melodische Anschluss an die alten Glocken erreicht wurde.

Im Aufbau der Einzelklänge wäre lediglich die über das zulässige Toleranzmaß hinausgehende Tieflage der Unteroktave bei Glocke IV zu vermerken; da diese aber zufällig fast vollkommene Deckung mit der Unterseptime der Glocke III gefunden hat, im Zusammenklang also mit dieser konsoniert, tritt sie nicht störend in Erscheinung.

Im übrigen sind die Klänge harmonisch und ohne Störtöne aufgebaut.

Besonders schön sind das Singtemperament und die Klangentfaltung der neuen Glocken: Die Nachklingwerte wurden mit rund 40, 70 und 80% liegend gemessen und beweisen damit zugleich, dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen wurde.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläut trotz der den alten Glocken innewohnenden starken dissonanten Spannungen eine sehr eindrucksvolle Wirkung erzielt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1750] kg	[1420] mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1818	Gebr. Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	145	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[1150] kg	[1230] mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1739	Christian Wilhelm Voigt, Dremmen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	146	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[850] kg	[1130] mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1818	Gebr. Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	147	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	134 kg	580 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Neunkirchen-Seelscheid-Hermerath, St. Anna

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 6561	II 6562	III 6563
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1963	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 872	778	637
Schlagringstärke	mm 59	52	40
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,7	1 : 14,9	1 : 15,9
Gewicht ca.	kg 400	290	170
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	b'-2	c''-2	es''-2
Nominalquarte	es''-3	f''-4	as''-3
Unteroktave	b ^o -10	c'-9	es'-10
Prime	b'-5	c''-2	es''-2
Terz	des''-2	es''-1	ges''±0
Quint-Vertreter	f''-10	g''-8	b''-8
Oktave	b''-2	c'''-2	es'''-2
Dezime	d''' +5	e''' +7	g''' +7
Undezime	es''' +1	f''' -7	as''' -8
Duodezime	f''' -3	g''' -4	b''' -3
Tredezime	ges''' -6	as''' -3	ces''' -4
Quattuordezime	a''' +2	h''' ±0	
Doppeloktav-Vertreter	b''' +6	c''' +6	es''' +6
2'-Quarte	es''' -3 f	f''' -4 mf	as''' -3 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	118	90	85
Prime	70	60	58
Terz	20	17	12
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A N N A - G L O C K E

MORTUOS PLANGO

SANCTA ANNA,
PATRONA ECCLESIAE NOSTRAE,
ORA PRO NOBIS.
HERMERATH

1 9 6 3

(Die Toten beklage ich
Hl. Anna, Patronin unsere Kirche,
bitte für uns.)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

VIVOS VOCA

AVE MARIA, REGINA PACIS,
DIVINAE NUNTIA LAUDIS.
HERMERATH

1 9 6 3

(Ich rufe die Lebenden.
Sei begrüßt, Friedenskönigin.
Verkünderin des göttlichen Lobes.)

Glocke III

D O N A T U S - G L O C K E

FULGURA FRANGO

SANCTE DONATE,
TEMPESTAS ET FULMEN
TE RESONANTE FUGIANT.
HERMERATH

1 9 6 3

(Ich breche Blitze.
Hl. Donatus, Unwetter und Blitze
mögen, während Du erklingst, weichen.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Einstimmung der Glocken untereinander sehr gut gelungen ist.

Die Schlagtöne (Nominalen) klingen auf einer völlig ebenen Stimmungslinie (Nominallinie) und damit ist eine klare Intonation der Geläutemelodie gewährleistet.

Die einzelnen Glocken sind im Prinzipaltonbereich als Molloktavklänge mit etwas tief liegenden Unteroktaven (Untertöne) aufgebaut; die notierten Abweichungen bleiben jedoch ausnahmslos innerhalb der zulässigen Toleranz.

Die Mixturen sind reich besetzt und von aufdringlichen Störtönen frei.

Sehr gut sind auch das Temperament und die Fülle der Klangentfaltung, bezeugt durch die um rund 50, 30 und 55% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerten (Abklingdauerwerten).

Insgesamt erzielt das Geläute eine eindrucksvolle und weit über das Land tragende Klangwirkung.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	300 kg	800 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1878	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	200 kg	720 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1878	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ruppichteroth, St. Severin

Motiv: „Pater noster“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Gottfrit Dinckelmayer, Cöln	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Heinrich van Collen
Gussjahr		1718	1960	1541
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1253	1080	990
Schlagringstärke	mm	95	74	72(63/61)
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,1	1 : 14,5	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg	1200	780	600
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal		es'+9	f'+7	g'+5
Nominalquarte		as'±0	b'+14	c''+7
Unteroktav-Vertreter		fes°+13	f°+7	fis°+12
Prim-Vertreter		d'+9	f'+6	as'+7
Terz		ges'+13	as'+9	b'+10
Quint-Vertreter		b'+14	c''+12	d''±0
Oktave		es''+9	f''+7	g''+6
Dezime		g''+13	a''+14	h''+4
Undezime		as''+4	b''+5 p	c'''-2
Duodezime		b''+7	c'''+7	d'''+5
Tredezime		ces'''+14	des'''+14	es'''+13
Quattuordezime		d'''+8	e'''+16	fis'''+9
Doppeloctav-Vertreter		fes'''-2	fis'''-2	gis'''-3
2'-Sekunde		f'''+1		
2'-Terz		ges'''-3		
2'-Quarte		as'''±0	b'''+14	c'''+7 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter		55	125	100
Prim-Vertreter		45	45	20
Terz		15	28	12
Abklingverlauf		unruhig	steht	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

M A R I A K Ö N I G I N - G L O C K E

+ MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,
BITTE FÜR UNS!
+ DER KRIEG VERSCHLANG,
DIE VOR MIR KLANG.
VOR KRIEGSGEFAHR
UNS GOTT BEWAHR!

am Mantel:

Bild der Friedenskönigin

am Bord:

+ VON ANNA UND FRITZ HAPP,
AUS OBERSAURENBACH GESTIFTET
UND VON PETIT & GEBR. EDELBROCK
GEGOSSEN UNTER PFARRER
BERNHARD DOERING
SEPTEMBER 1 9 6 0

Glocke III

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und III (1718 • 1541)

Die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Denkmalglocken erklingen im Intervall einer fast reinen Durterz. Im übrigen aber zeigen die Klänge sehr starke Querstände; insbesondere ist die Obersekunde der g'-Glocke (Glocke III) harmonietrürend.

Das Singtemperament der g' ist als gut zu bezeichnen; die Vibrationsfähigkeit der es' (Glocke I) hat nach der Schweißung (1976) sich erhöht, so dass diese Glocke ein erhöhtes Klangvolumen anbieten kann.

Glocke II (1960)

Die Bronzeglocke aus dem Jahre 1960 fügt sich dem Geläute genau in der disponierten Tonhöhe ein.

Der Aufbau ihres Klanges ist im Prinzipaltonbereich sehr gut geordnet und harmonisch; die reich besetzte Mixtur ist von vorlauten Tönen frei, ähnlich wie die der alten Glocken besetzt und verleiht dem Klang strahlenden Glanz.

Ebenso gut wie die musikalische Einstimmung ist die Singfreudigkeit der Glocken: Die Nachklingdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurde mit rund 20% über dem Soll liegend gemessen und zeugt damit für die ausgezeichnete Metallqualität wie auch für die Fülle und schöne Vitalität der Klangabstrahlung.

Das Geläute ist mit dieser f'-Glocke glücklich wieder auf seine alte Kompositionsformel ergänzt.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1200] kg	[1235 mm]	es'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1718	Gottfried Dinckelmeyer, Cöln	Bronze	

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	179	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[600] kg	[990] mm	g'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1541	[Heinrich (II) van Ouerraide]	Bronze	

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	20 kg	330 mm	?
------------	-------	--------	---

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

?	?		
---	---	--	--

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	B
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ruppichteroth-Bröleck, Filialkirche St. Joseph

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Ruppichteroth-Schönenberg, St. Maria Magdalena

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr.Edelbrock, Gescher		Christian Claren, Sieglar
Gussjahr	1958	1958	1885
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 785	656	580
Schlagringstärke	mm 51	45	42(38)
Proportion	Dm/Sr 1 : 15,3	1 : 14,5	1 : 13,8
Gewicht ca.	kg 270	150	110
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
Nominal	h'-4	d''-5	e''-4
Nominalquarte	e''+6 f	g''+4 mf	
Nominaltritonus			b''+2 mf
Unteroktav-Vertreter	h ^o -5	d'-6	f'+2 schwebend
Prim-Vertreter	h'-5	d''-4	dis''-4
Terz	d''-4	f''-4	g''-4
Quint-Vertreter	g''-9	b''-12	c'''-3
Oktave	h''-4	d'''-5	e'''-4
Dezime	dis'''-2 p	fis'''-3 p	gis'''+5
Undezime	e'''-4	g'''-6 f	a'''+2 mf
Tritonus	f'''-4 f	as'''-10	b'''+2 f
Duodezime	fis'''-3	a'''-4	h'''-4
Doppeloktav-Vertreter	h'''+1	d''''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	105	95	53
Prim-Vertreter	50	55	23
Terz	18	19	9
Abklingverlauf	steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS REGNAT! CHRISTUS IMPERAT!
CHRISTUS TRUMPHAT!

A. D. 1958

(Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit.)

Im Jahr des Herrn 1958)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

REGINA PACIS, ORA PRO NOBIS
ET PRO MORTUIS NOSTRIS!

A. D. 1958

(Königin des Friedens, bitte für uns
und für unsere Toten.)

Glocke III

MARIA - MAGDALENA - GLOCKE

ST. MARIA MAGDALENA
ORA PRO NOBIS.
UMGEGOSSEN VON CHR. CLAREN
IN SIEGLAR 1885

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1885)

Fast in all seinen Komponenten weist der Klang sehr wesentlich vom Schema des normalen Molloktavklanges ab; theoretisch ist er voller Querstände.

Trotzdem ist er von einer eigenartigen Schönheit, farbig und dank der guten, den heutigen Forderungen entsprechenden

Vibrationsenergie auch temperamentvoll und beseelt.

Keine der vielen Claren-Glocke löst eine so schöne Klangwirkung aus.

Obwohl der Klang sich charakteristisch sehr deutlich von modernen Klängen unterscheidet, dürfte sie sich mit neueren Glocken durchaus integrieren.

In musikalischer Hinsicht ist die Ergänzung des Geläutes bestens gelungen.

Die Schlagtöne (Nominalen) der Glocken von 1958 schließen sich dem Stimmungsmaß (z.B. -4) der alten eng an, die Prinzipaltöne klingen in schöner Harmonie mit den Schlagtönen (Nominalen).

Wohl zufällig ist die auffallende Ähnlichkeit des Mixturaufbaues der neueren mit dem der "Claren-Glocke": die unterbrochene Semitonienskala von Dezime bis Duodezime und die nahe dem Bereich des Tritonus klingenden, überhöhten Quartschlagtöne (Nominalquarten).

Irgendwie störend treten dieselben jedoch nicht in Erscheinung.

Die mit rund 40 bzw. 60% über dem Soll liegende gemessene Vibration verrät sich im Läuten durch die schön gebundene Fülle der tiefen Prinzipaltöne; zugleich beweist sie, dass allerbestes zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen worden ist.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[110] kg	[580] mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1885	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ruppichteroth-Winterscheid, St. Servatius

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Christian Claren, Sieglar		Gottfried Hellingsh, Kalkar
Gussjahr	1880	1880	1677
Metall	Bronze		Bronze
Durchmesser	mm 1290	1156	980
Schlagringstärke	mm 100(97)	84(81)	68
Proportion	Dm/Sr 1 : 12,9	1 : 13,7	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 1340	930	570
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Leichte Rippe
Nominal	es'-3	f'+2	g'-1
Nominalquarte	as'-2	b'-2	c''-2
Unteroktav-Vertreter	e ^o +2	as ^o -4	g ^o -2
Prim-Vertreter	d'-6	fes'-9	gis'-1
Terz	ges'-3	as'+4	b'+5
Quint-Vertreter	ces''-2	d''-4	des''+2
Oktave	es''-3	f''+2	g''-1
Dezime	g''+8	a''+8	h''-4
Undezime	as''±0	b''+5	c''' +6
Duodezime	b''-4	c'''-1	d'''±0
Tredezime	c''' +4	d'''±0	es'''-2
Quattuordezime	d''' +3	e''' +6	
Doppeloctav-Vertreter	es''' +9	f''' +9	g''' +4
2'-Quarte	as''' -2	b''' -2	c'''' -2
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	61	57	81
Prim-Vertreter	41	44	41
Terz	31	27	23
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	ruhiger

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I A - S E B A S T I A N - G L O C K E

MARIA- / SEBASTIANUS-GLOCKE

OMNIPOTENTI DEO B(EATAE) VIRG(INI) MARIAE ET
S(ANCTO) SEBASTIANO, ASSIST(ENTIBUS)
ILL(USTRIBU)S D(OMIN)IS D(OMINIO) FR(ANCISCO)
L(IBERO) BAR(ONE) DE NESSELRODE, D(OMINO) IN
STEIN, NECNON D(OMIN)A BAR(ONISSA) M(ARIA)
AN(NA) CONST(ANTIA) SCHLEIFFARTH DE MERODE,
N(AT)A DE HARF EX DREIBORN, D(OMINA) IN ALLNER,
L(IBERI) B(ARONIS) SCHEIFFARTH DE MERODE,
SATR(APAE) BLANK(ENBERGENSIS) D(OMINA)
CONJ(UGE), PAST(ORE) HENR(ICO) KOEHNEN,
CATH(ARINA) HENSELERS VID(UA) MYREN,
ET BERT(RAMO) MYREN, FIL(IO) CEL(LARIO) IN STEIN,
J(OANNE) G(ERHARDO) GREIFRATH, PRAET(ORE) IN
WINTERSCHIED, A(NNO) 1677. AD NOVAM FORMAM
REDUCTA ANNO DOM(INI) 1880 H.J. OBERDOERFFER,
PAST(ORE) JUB(ILARI), M.F. BRITZ, VICAR(IO),
P. SCHUMACHER, P. NELLES,
J.P. SCHUMACHER, C. SCHMITZ, T.STRANZENBACH.

ST. SEBASTIANE, ORA PRO NOBIS,

(Dem allmächtigen Gott, der hl. Jungfrau Maria und dem
hl. Sebastian, entstanden durch den Beistand bedeutender Herren,
dem Herrn Franziskus freier Baron von Nesselrode, Herrn in Stein,
auch der Herrin Baronin Maria Anna Constantia Scheiffarth von
Merode, geb. de Harf von Dreiborn, Herrin in Allner, der freien
Baronin Scheiffarth von Merode, Gattin des
Verwaltungsbezirksvorstehers von Blankenberg, des Pfarrers
Heinrich Koehnen, Katharina Henseler, Witwe Myren, Bertram
Myren, Sohn Kellermeister im Stein, Johannes Gerhard Greifarth,
Graf in Winterscheid. Im Jahr 1677 in neue Form gebracht
(Umguß), im Jahr des Herrn 1880,
H. J. Oberdoerffer, Jubelpfarrer, M. F. Britz, Vikar und weitere
Namen.)

(Hl. Sebastian, bitte für uns.)

GEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN
IN SIEGLAR.

IN MEMORIAM JUBILAEI PLUR(IMUM) REV(ERENDI)
 DOM(INI) DECANI ET PAROCHI HENRICI JOSEPHI
 OBERDOERFFER; NAT(I) IN REMSCHOSS PAR(OCHIAE)
 NEUNKIRCHEN D(IE) 13. FEBR(UARII) 1804, ORD(INATI)
 14. APRIL(IS) 1830, PAR(OCHI) D(IE)
 30. MART(II) 1835, DEC(ANI) RUR (ALIS) D(IE)
 12. SEPT(EMBRIS) 1838; PER 50 ANNOS PRESBYTERI DIE
 14, AP(RILIS) 1880,
 CELEBRATI IN ECCL(ESIA) PAR(OCHIALI)
 IN WINTERSCHIED. COLLECTIS COMPARATA
 ADJUV(ANTIBUS) IMPR(IMIS) PRAEN(OBILI)
 ET ILL(USTRI) DOM(INO) HERM(ANNO) COMITE
 DROSTE IN VISCHERING DE NESSELRODE-
 REICHENSTEIN,
 H.J. OBERDOERFFER, PAST(ORE) JUB(ILARI),
 A. HOECK ET CLARA SCHUMACHER CONJ(UGIBUS),
 BERT. WALTERSCHEID,
 VIDUA G. SIEBERTZ. ST. SERVATIUS HEISS ICH. DES
 HERRN EHRE PREIS ICH. ZU SEINEM
 HAUSE RUFEN ICH. IHM HIER ZU DIENEN, MAHNE ICH.
 GEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN IN SIEGLAR.

(In Erinnerung an das Jubiläum des hochwürdigen Herrn Dechant
 und Pfarrers Heinrich Joseph Oberdoerffer, geboren in Remschoss,
 Pfarre Neunkirchen am 13. Februar 1804, ordiniert am 14. April
 1830, Pfarrer am 31. März 1835, Dechant von Rur am 12.
 September 1838; 50 Jahre Presbyter am 14. April 1880 des in der
 Pfarrkirche in Winterscheid Gefeierten.

Durch Sammlungen beschafft unter Mithilfe vor allem des
 hochedlen, vornehmen Herrn Hermann Graf Droste in Vischering
 von Nesselrode-Reichenstein, H. J. Oberdoerffer, des Jubelpfarrers
 (weitere Namen).

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Abklingdauerwerte (gemessen wird das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave nach dreimaligem Anschlag mit dem Klöppel) bei den beiden “Claren-Glocken” liegen nach den “Limburger Richtlinien” von 1951 mit 50% unter den geforderten Werten.

Bei Glocke III sind es nur 25%. Trotzdem ist das Klangvolumen des Geläutes beeindruckend.

Die Anordnung der Nominallinie ($e_s' -3$, $f' +2$, $g' \pm 0$) ist verzerrt, dazu kommt noch, dass die Primen und Untertöne starke Abweichungen aufweisen.

Dasselbe wird bei den Quinten bemerkt.

Der Gehörseindruck des Geläutes ist etwas verworren, die persönliche Note aber ist unverkennbar.

Deutlich kann man das Geläutemotiv “Pater noster” erkennen.

In der Proportion zu dem historischen Glockenturm mit seinen zwei Doppelbogenschallfenstern auf jeder Seite passt das Geläut.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1340] kg	[1290] mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1880	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	219	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[930] kg	[1156] mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1880	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	220	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[570] kg	[980] mm	[g']
Gussjahr	Gießer		Metall
1677	Gottfried Helling, Kalkar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	218	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	50 kg	440 mm	as'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1785	?		

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Neunkirchen, St. Margareta

**des'+4 es'±0 f'-1 as'±0
b'±0 (as''±0)**

- **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

e'-4 fis'-5 gis'-5 a'-5

- **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- Idealquartett
- Gralsmotiv (Parsifal)

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

**e'-7 g'-7 a'-7 c''-6
(a''+4)**

- **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Ruppichteroth, St. Severin

es'+9 f'+7 g'+5

Ruppichteroth-Winterscheid, St. Servatius

es'-3 f'+2 g'-1

► **Gloria-Motiv**

Neunkirchen-Marienberghausen,
St. Maria Königin

g''+4 a''+4 c'''+6

► **Te Deum-Motiv**

Much-Kreuzkapelle, St. Johann Baptist	e'-4 g'-4 a'-4
Much.-Wellerscheid, St. Petrus Canisius	a'+6 c''+6 d''+7
Neunkirchen Seelscheid-Hermerath, St. Anna	b'-2 c''-2 es''-2
Ruppichteroth-Schönenberg, St. Maria Magdalena	h'-4 d''-5 e''-4

► **Duette**

Much-Hetzenholz, St. Joseph	b'+2 des''+2
-----------------------------	---------------------

Statistik

Geläute, 1 – 5 stimmig

Zweistimmige Geläute 1

Much-Hetzenholz, St. Joseph

Dreistimmige Geläute 8

Much, St. Martin

Much-Kreuzkapelle, St. Johann Baptist

Much-Wellerscheid, St. Petrus Canisius

Neunkirchen Seelscheid-Hermerath, St. Anna

Nümbrecht-Marienberghausen, St. Maria Königin

Ruppichteroth, St. Severin

Ruppichteroth-Schönenberg, St. Maria Magdalena

Ruppichteroth-Winterscheid, St. Servatius

Vierstimmige Geläute **2**

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

Fünfstimmige Geläute **1**

Neunkirchen-Seelscheid, St. Margareta

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	12
Bronzeglocken	32
Stahlglocken	5
Sonderbronzeglocken	3
Gesamtzahl der Glocken	40
Leihglocken	1
Glocken unbekannter Glockengießer	2
Glocken aus dem 13. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	2

1547

Much, St. Martin

Johann von Ouerraide (1)

1657

Much, St. Martin

Claudius Lamiral,
Arnsberg (1)

1677

Ruppichteroth-Winterscheid,
St. Servatius

Gottfried Helling,
Kalkar (1)

1718

Ruppichteroth, St. Severin

Gottfried Dinckelmayer,
Cöln (1)

1739

Neunkirchen-Seelscheid,
St. Margareta

Christian Wilhelm Voigt,
Dremmen/Isselburg (1)

1818

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

Georg Claren,
Sieglar (1)

Neunkirchen-Seelscheid, St. Margareta

Gebr. Claren,
Sieglar (2)

um 1880

Much - Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

Theodor Hugo Rudolf Edelbrock,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1880

Ruppichteroth-Winterscheid, St. Servatius Christian Claren,
Sieglar (2)

1885

Ruppichteroth-Schönenberg,
St. Maria Magdalena Christian Claren,
Sieglar (1)

1923

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1949

Much-Hetzenholz, St. Joseph Albert Junker senior
Brilon (2)

Much-Wellerscheid, St. Petrus Canisius Albert Junker senior
Brilon (3)

1950

Much-Kreuzkapelle, St. Johann Baptist Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1952

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (2)

1958

Ruppichteroth-Schönenberg,
St. Maria Magdalena Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1960

Ruppichteroth, St. Severin

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1962

Neunkirchen-Seelscheid, St. Margareta

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

1963

Neunkirchen-Seelscheid-Hermerath,
St. Anna

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

1969

Much-Marienfeld, St. Mariä Himmelfahrt

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.
Edelbrock, Gescher (1)

Nümbrecht-Marienberghausen,
St. Maria Königin

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

1975

Neunkirchen-Seelscheid, St. Georg

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Insgesamt 40

Die Glockengießer, die im Dekanat Neunkirchen Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	5
Claren, Gebr.		Sieglar	1
Claren, Christian	(1826-1891)	Sieglar	3
Claren, Georg	(1781-1852)	Sieglar	1
Dinckelmayer, Gottfried,	(1711-1733)	Cöln	1
Edelbrock, Theodor Hugo Rudolf	(1843 – 1899)	Gescher Westfalen	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	7
Hellingh, Gottfried		Kalkar	1
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	7
Junker, Albert senior	(1884-1952)	Brilon Westfalen	5
Kloit, Christian	(1419-1462)	Cöln	1
Lamiral, Claudius	(1639-1667?)	Arnsberg, Bonn	1

Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	1
Ouerraide, Heinrich (I) von	(1474-1494)	Cöln	1
Ouerraide, Heinrich (II) von	(1518-1547)	Cöln	2
Ouerraide, Johan von	(1496-1519)	Cöln	1
Voigt, Christian	(1735-1771)	Dremmen, Isselburg	1

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln, (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

